

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

12.5.1895 (No. 130)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Mai.

№ 130.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Nach Entschliessung Großh. Verwaltungshofs vom 9. Mai d. J. wurde dem Finanzassistenten August von Briel, zur Zeit Gehilfe der Baukasse für die Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen, die etatmäßige Stelle eines Verwaltungsassistenten an der Heil- und Pflegeanstalt Jllenauberg übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage.

Die in der gestrigen Sitzung des Reichstags erfolgte Ablehnung des § 111 bedeutet, wenn nicht zwischen der zweiten und dritten Lesung die Parteien von ihrer grundsätzlichen Stellungnahme abgehen, wozu keine Aussicht vorhanden ist, das Nichtzustandekommen eines den Tendenzen der Umsturzvorlage gleichkommenden und den Verbündeten Regierungen genehmen Gesetzes. Man wird es begreifen, daß die Gegnerschaft gegen die von den Centrumsmitgliedern der Kommission herbeigeführte Gestaltung der Vorlage so stark ist, daß auf dieser Grundlage eine Einigung nicht erzielt werden konnte; man hätte aber wohl erwarten dürfen, daß angesichts der von den Mehrheitsparteien des Reichstags übereinstimmend anerkannten Nothwendigkeit, den vollen Verfassungen, umfänglichen Bestrebungen der Sozialdemokratie und der ihr verwandten politischen Richtungen auf Grund erweiterter Gesetzesbestimmungen mit kraftvoller Energie entgegenzutreten, ein Weg zur Verständigung sich hätte finden lassen. Nicht mit Unrecht ist den Vorführern der Centrumsparthei von der Regierungsbank aus die Verantwortung für das Schicksal des Gesetzes zugewiesen worden; hauptsächlich stand der Centrumsfraktion die entscheidende Stimme und somit die Aufgabe zu, die berechtigten Bedenken der zur Mitarbeit am gemeinsamen Kampfe gegen den Umsturz bereiteten Parteien durch das Falllassen parteipolitischer Sonderwünsche zu zerstreuen. Dann wäre immerhin eine Einigung, wenn auch nicht unter Annahme des Wortlautes der Regierungsvorlage, so doch auf ihrer Grundlage zu erzielen gewesen. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint das Beharren des Centrums auf seiner Fassung des § 111, nachdem überdies vom Reichsfinanzminister und vom Justizminister und namens der konservativen und nationalliberalen Parteien unzweideutige Kundgebungen abgegeben worden waren, als der erste zweckbewusste Schritt zur Verhinderung des Zustandekommens eines gegen die Umsturtzenden gerichteten Gesetzes. Das hat der Verlauf der heutigen Reichstagsitzung bewiesen, denn, nachdem auch § 112 abgelehnt und die übrigen Abänderungsanträge zurückgezogen worden waren, fiel das ganze Gesetz. Man wird nicht behaupten können, daß die parlamentarische Behandlung der Angelegenheit in richtigem Verhältnis zu ihrer außerordentlichen Bedeutung stand, und wir fürchten, daß aus der traurigen Zerissenheit unserer Parteiverhältnisse, die hier neuerdings zutage trat, die Sozialdemokratie allein Vorteile ziehen wird.

Eine Finanzreform in Frankreich.

Die nächsten politischen Auseinandersetzungen in Frankreich werden sich ohne Zweifel im finanziellen Rahmen bewegen. Der Conseilpräsident und Finanzminister Ribot soll dem Vernehmen nach fest entschlossen sein, mit dem traditionellen Vertuschungssystem, welches dem Lande die Wahrheit über den Stand der Finanzen gesüßlich vorenthält, zu brechen und geradeheraus zu erklären, daß man auf dem bisherigen Wege nicht weiter gehen darf, wenn ernste Schwierigkeiten vermieden werden sollen. Wie er seinen Willen durchsetzen will, ohne mit denjenigen parlamentarischen Elementen, denen es nur um „Volkthümlichkeit“ und damit oft genug Hand in Hand gehende Förderung ihrer persönlichen Interessen zu thun ist, in scharfen Konflikt zu gerathen, ist allerdings ziemlich räthselhaft. Es gehört nämlich zu den Gepflogenheiten der französischen Volkvertreter, alle möglichen Wünsche ihrer speziellen Wahlkreise auf das Budget anzuweisen; jeder einzelne hat verschiedene Wünsche zu Gunsten seiner Wähler und hilft so alljährlich das Budget mit Ausgaben belasten, zu denen keine zwingende Nothwendigkeit vorliegt und denen überdies die Deckung fehlt. Allerdings sind in den letzten Jahren auch die Einnahmen stetig fortgeschritten, aber die Ausgaben in einem bedeutend rascheren Tempo, und daß hierin eine Aenderung eintreten sollte, ist nicht wahrscheinlich. So heißt es, der Kriegsminister beanspruche für sein Ressort allein im nächsten Budget 40 Mill. Mehrausgaben, der Marineminister begnügt sich mit 20 Mill. Mehr-

forderungen und so die anderen Minister im Verhältnis. Der Finanzminister soll für alles Rath schaffen, und zwar unter Respektirung der bekannten Loosung: „Keine neue Anleihen, keine neue Steuern!“ Die Erkenntniß der Unmöglichkeit, auf dieser Grundlage ein defizitfreies Budget aufzustellen, hat nun in Herrn Ribot den Entschluß gezeitigt, der Kammer und dem Lande reinen Wein einzuschenken und zu erklären: Entweder Verzicht auf weitere Ausgabenvermehrung, oder aber Bewilligung des entsprechenden steuerlichen Mehrbedarfs. Die Freunde des Ministerpräsidenten loben dessen Absicht und suchen sie der öffentlichen Meinung plausibel zu machen. Da neue Steuern unpopulär sein würden, so erklärt man, der Staat müsse sich nach der Decke der vorhandenen Mittel strecken. Dazu müssen aber vor allen Dingen die Deputirten mithelfen, sie dürfen nicht mehr auf Budgetlosten ihren Wählern gegenüber die Lebenswürdigkeit und die Freigebigkeit spielen. Das wird zu vielen Verdrießlichkeiten Anlaß geben. In Frankreich ist der Deputirte eigentlich der wichtigste Mann. Er macht und stürzt Regierungen und Ministerien. Mit ihm darf es daher keine politische Instanz verderben. Herr Ribot wird seine diplomatische Kunst zu entfallen Gelegenheiten haben, wenn es gilt, den Deputirten ein Finanzprogramm münchgerecht zu machen, welches ihnen und ihren Wählern selbst den Brodloib in gewisser Hinsicht nicht unwesentlich höher hängt. Es gibt Leute, welche zweifeln, daß der jetzige Conseilpräsident damit Glück haben werde, und welche deshalb der Ansicht sind, daß Frankreich, ehe noch viele Wochen ins Land gehen, eine neue Ministerkrise durchmachen dürfte.

Die Koalition im österreichischen Abgeordnetenhaus.

scheint nunmehr auf der vorletzten Station ihres freudlosen Lebensweges angelangt zu sein. Es dürfte wohl kaum möglich sein, die Parteien, die sich bis vor Kurzem auf's heftigste bekämpft haben, noch längere Zeit in gemeinsamer Thätigkeit beisammen zu halten, denn es mangelt nachgerade an Kompensationsobjekten. Von unserem Wiener Korrespondenten geht uns heute folgender Bericht zu:

Wien, 10. Mai. Das Subkomitee des Wahlreformauschusses ist mit seiner Arbeit endlich nahezu fertig und über die Schaffung einer neuen Wahlkurie, über die Theilung in zwei Gruppen, über die Zahl der ihnen einzuräumenden Mandate, über die Form der betreffenden Wahlen und die Auftheilung derselben unter die einzelnen Kronländer einig, so daß die Regierung nur noch das Ganze zu revidiren und dem Plenum des Reformauschusses zu unterbreiten hat, worauf — der Himmel weiß wann — das Abgeordnetenhaus selbst sich schlüssig machen kann. Wird aber in diesem, jedenfalls nicht ganz nahen Zeitpunkt, das Koalitionsministerium noch vorhanden sein? Die Anzeichen mehren sich, daß die Koalition auseinanderfällt, denn ewig kann man doch nicht alles bei Seite schieben, worin die koalirten Parteien verschiedener Ansicht sind, und möglicherweise führt die Interpellation über die Vorgänge zwischen dem Auswärtigen Amt und dem päpstlichen Nuntius die Katastrophe herbei. Denn diese Interpellation kam aus den Reihen des Liberal-konservativen Hohenwart-Klubs und sofort hatte sich die deutsche Linke versammelt, um, weil jene Interpellation eine Frage zur Sprache bringe, deren Zurückstellung die unbedingte Voraussetzung des Bestandes der Koalition sei, also die Koalition gefährde, ihre abweichenden Rechtsanschauungen mit Entschiedenheit zum Ausdruck zu bringen“, während der mildere Polenklub die „Ueberzeugung hegt, daß die Freiheit der Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und den Gläubigen der katholischen Kirche in keiner Weise beeinträchtigt werden würde“. Der Ministerpräsident hat es zwar abgelehnt, die Interpellation zu beantworten, aber die Differenzen innerhalb der Koalition wachsen trotzdem mit jedem neuen Tage. Das alles und manches andere, das sich hinter den Coulissen abspielt, sieht sich an, wie der Anfang des Endes.

Am Vorabend der Wahlen.

3 Rom, 9. Mai.

So viel Interesse und selbst leidenschaftliche Erregung die bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen in die Deputirtenkammer naturgemäß hervorrufen müssen, so wird sich doch jene Spannung, in welche die politischen Kreise bei einer zweifelhaften inneren Lage und bei schwankenden Aussichten der verschiedenen Parteien versetzt werden, diesmal nicht einstellen. Skeptische Ansichten bezüglich des zu erwartenden großen Erfolges der Regierung können wohl kaum bei irgend Jemandem aufkommen und selbst die Gegner des Kabinetts rechnen mit einer

bedeutenden ministeriellen Majorität der nächsten Kammer schon heute wie mit einer bestimmten Thatsache. Unter den oppositionellen Parteien dürfte keine aus dem Wahlkampf mit solchen Einbußen hervorgehen, wie die radikale. Die Ansichten dieser Gruppe und der mit ihnen verbündeten Sozialisten gestalten sich (wie schon in unserem Leitartikel vom 10. Mai betont wurde) von Tag zu Tag ungünstiger und es ist vorauszu sehen, daß eine beträchtliche Anzahl selbst der führenden Radikalen in der Campagne geschlagen werden wird. Es ist eine Thatsache, daß mehr als drei Viertel der Kandidaten mit ausgesprochen ministeriellen Programmen auftreten und auch die Programme der meisten oppositionellen Kandidaten zeigen nicht so scharfe Gegensätze zu der Regierung und verrathen keine solche Feindseligkeit gegen letztere, wie sie sonst in Wahlselbstzügen wahrzunehmen sind. Gemeinsam ist den ministeriellen, wie den gemäßigt-oppositionellen Programmen die entschiedene Stellungnahme gegen die Radikalen und Sozialisten, deren Lehren und Tendenzen, von einem kleinen Anhang abgesehen, im ganzen Lande den schärfsten Widerspruch hervorrufen. Als bald nach der Veröffentlichung des Aufstufungsdekrets der Kammer ist eine große Anzahl von Reden und an die Wähler gerichteter Schreiben zu erwarten. Zunächst dürfte das Schreiben erscheinen, mit welchem Marschese di Rudini sein Programm entwickelt. Am 12. werden der Staatschazminister, Baron Sidney Sonnino, der frühere Staatschazminister, Herr Luzzatti, und der frühere Justizminister, Herr Villa, in ihren Wahlkollegien ihre Wahlreden halten. Im Verlaufe der kommenden Woche werden der Finanzminister, Herr Boselli, und der Marineminister, Viceadmiral Morin, vor ihren Wählern sprechen. Der Ministerpräsident, Herr Crispi, wird bekanntlich in einer öffentlichen Rede in Rom das Programm der Regierung entwickeln. Der erste Akt der Regierung in der neuen Kammer, nach Konstituierung derselben, wird die Einholung der Bewilligung zur provisorischen Budgetgebarung bis Ende Dezember bilden. Der Staatschazminister, Baron Sonnino, wird in einer der ersten Sitzungen das Finanzprogramm vortragen, aus dem, wie man ankündigt, erhellen wird, daß sich die finanzielle Lage des Landes im Laufe dieses Jahres außerordentlich gebessert hat, die Einnahmen stetig wachsen und der Kredit Italiens sich fortwährend hebt. Es befestigt sich daher immer mehr die zuversichtliche Hoffnung, daß in dem nächsten Budget das Gleichgewicht im Staatshaushalte vollständig (?) hergestellt sein wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai. In der Kommission für den Antrags Kaniz brachte Kardoff für den Fall der Ablehnung des Antrages Kaniz eine Resolution ein, die Regierung zu ersuchen, im Anschluß an die internationale Regelung der Währungsfrage sogleich eingeführtes Brodgetreide vom 1. Juli ab mit einem Zuschlagssoll von 3/4 M. zu belegen. Darauf begann die Debatte über die praktische Durchführbarkeit des Antrags Kaniz, für welchen Kaniz in einer längeren Darlegung eintrat. Hieran entspann sich eine längere Debatte, deren Fortsetzung schließlich auf morgen vertagt wurde. — Das Leichenbegängniß des Generaloberken von Vape fand heute Nachmittags 4 Uhr statt. Seine Majestät der Kaiser trat kurz vorher im Trauerhaufe ein. Der Trauerzug setzte sich nach 4 1/2 Uhr nach dem Invalidenfriedhof in Bewegung. Dem Zuge, welcher mit unzähligen Kränzen bedeckt war, folgten die männlichen Familienmitglieder, unmittelbar hinter diesen schritt der Kaiser, darauf die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, des gesamten Hauptquartiers, zahlreiche Deputationen von Offiziercorps und Kriegervereinen. Die Beisetzung erfolgte mit dem üblichen Ehrensalut. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein längeres Schreiben des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein an den nachmaligen Kaiser Wilhelm I., datirt vom 20. Juni 1864. Bezüglich der von Bismarck damals dargelegten Wünsche Preußens, betr. den Bau eines Kanals Eder- u. f. d. r. Brunstättel, bemerkt der Herzog, er gehe Preußen das Aufsichtrecht sowie Gebietabtretungen zur Befestigung der Endpunkte des Kanals zu. Er wolle jedoch, daß die Befestigungen nicht mit dem Küstenverteidigungssystem des deutschen Bundes in Verbindung gebracht werden, sowie, falls Städte unter die Abtretungen begriffen seien, daß das jeweilige Bundesystem bei der Befestigung angewendet werde. Der Herzog macht den König hierin zum Schiedsrichter und erklärt sich ausdrücklich zu derartigen Abtretungen bereit. Wenn die künftige Vertretung der Herzogthümer mit irgend einem von ihm versprochenen Punkte sich nicht einvernehmen erklären sollte, so werde er die Regierung niederlegen.

Hamburg, 11. Mai. 3000 Welfen sind hier eingetroffen. Sie werden heute Nachmittags vom Fürsten Bismarck empfangen.

Eisenach, 10. Mai. Das Wahlergebniß vom gestrigen Tage aus unserm ersten weimarischen Wahlkreise liegt zu dieser Stunde noch nicht vor. Daß aber in unserer Landeshaupt- und Residenzstadt Weimar der Sozialdemokrat Baudert mit 1804 und der Freikonservative Reichmuth nur 1200, Esterer also 604

(Mit einer Beilage.)

Stimmen mehr erhalten hat, ist für das ganze Land eine sehr bedauerliche Ueberschätzung, auf die man, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, nicht gefaßt war.

Gotha, 9. Mai. Der gemeinschaftliche Landtag für Coburg-Gotha ist auf den 16. Mai nach Gotha berufen. — Der diesige Landtag war heute auf Grund einer Petition der Lehrer in Odruf mit der Besoldungsfrage der Volksschullehrer überhaupt beschäftigt. Auf Antrag der Kommission wurde beschlossen, die Regierung um Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Aufbesserung der Lehrerbefehlungen gemäß des Antrags der Schulkommission vom Jahre 1892 zu ersuchen.

Eisenach, 10. Mai. Die am 17. November vertagte Landessynode wurde zum 10. Juni einberufen.

München, 10. Mai. In rascher Aufeinanderfolge werden demnächst in Bayern zwei Versammlungen abgehalten werden, welche für die bayerische Volkswirtschaft von größter Wichtigkeit sind. Zu der einen, der „Wanderversammlung bayerischer Landwirthe“, wird die Erörterung brennender Fragen der Landwirtschaft hervorragende Vertreter der letzteren zusammenrufen; bei der anderen, der Generalversammlung des Bayerischen Kanalvereins, werden sich vor allem die Vertreter der bayerischen Industrie und des bayerischen Handels zusammenfinden, um eines der wichtigsten und zugleich schwierigsten Probleme unseres Verkehrslebens, die Bestrebungen für Ergänzung unserer Eisenbahnen durch leistungsfähige Wasserstraßen zu fördern. Dieses Ziel wird, wie die „Allg. Ztg.“ mit Recht hervorhebt, um so eher zu erreichen sein, je mehr die Interessenten in ihren wichtigsten Fragen ebenso solidarisches Zusammenhalten, wie die Landwirtschaft. Getreu seinem oft ausgesprochenen Grundsatze, daß die wirtschaftliche Interessentvertretung nicht in eine Einseitigkeit ausarten dürfe, welche die Grundbedürfnisse des staatlichen Zusammenlebens erschüttern würde, daß vielmehr stets ein Ausgleich der Interessen anzustreben sei, wird Prinz Ludwig den Versammlungen beider Vereine, deren Protokoll er mit gleichem Interesse nicht nur dem Namen, sondern auch der That nach ist, persönlich beiwohnen. Unter diesen Umständen verspricht die diesjährige Generalversammlung des Bayerischen Kanalvereins in Aschaffenburg besonders interessant und sachförderlich zu werden. Prof. Dr. Bog wird über „die Aufgabe der Binnenwasserstraßen im Zeitalter der Eisenbahnen“ referieren, wobei er sich auf ein reiches, auch ausländischen Verhältnissen entnommenes Tatsachenmaterial stützen wird. Eine wichtige Frage wird der Vereinssekretär Dr. Joseph v. d. Becken: die der pfälzischen Wasserstraßen. Es handelt sich dabei vor allem darum, ob der Oberrhein weiter zu regulieren oder ein links- oder rechtsseitiger Seitenkanal zu bauen sei, dann um die Reform des Frankenthaler Kanals und um das Projekt eines Rhein-Saar-Kanals.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag einen Vortrag des Hofbaudirektors Hemberger und die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Generalmajors Uffers, Inspektors der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion, des Majors Ritters von Longchamps-Berier, Kommandeurs des 3. Badiſchen Dragoner-Regiments Nr. 21, bisher im Dragoner-Regiment von Bredow (1. Schlesischen) Nr. 4, des Oberstabsarztes I. Klasse Dr. Wende, Regimentsarztes im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (2. Badiſchen) Nr. 111, des Hauptmanns Helms à la suite des Badiſchen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14, Adjutanten bei der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion, sowie des Hauptmanns Köhler, Platzmajors in Neubreisach, bisher im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91. Später ertheilte Seine Königliche Hoheit dem Generalmusikdirektor Mottl Audienz, sowie einer Abordnung der Versicherungsgesellschaft „Deutscher Rhön“ in Frankfurt a. M., bestehend aus den Mitgliedern des Aufsichtsraths Bankier Grunelius in Frankfurt a. M. und Bankier Koelle in Karlsruhe, sowie dem Mitgliede der Sektion Karlsruhe August Höper daselbst. Hierauf empfing der Großherzog den königlich britannischen Geschäftsträger Herrn Buchanan. Derselbe wurde nach der Audienz mit seiner Gemahlin zur Großherzoglichen Frühstücksstafel geladen, an welcher eine Anzahl weiterer Personen Theil nahmen.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo sowie eines Beamten der Generalintendantur der Großherzoglichen Civilliste.

* Die Meldungen zu der im Frühjahr 1896 zu Karlsruhe stattfindenden Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen sind bis 15. Juni d. J. an den Oberschulrath einzureichen. Bezüglich der Bedingungen der Zulassung zur Prüfung wird auf § 3, bezüglich des Inhalts der Meldung auf § 5 der Prüfungsordnung mit dem Bemerkten verwiesen, daß die Angaben über den Umfang der Kenntnisse (bei Kandidaten, welche in sprachlichen Fächern Lehrbefähigung erlangen wollen), sowie jene über die besondere Richtung der Studien oder die bisherigen Arbeitsgebiete der Kandidaten in die Lebenslaufdarstellung, nicht in die Anmeldeeingabe selbst, aufzunehmen sind. Diejenigen einer der beiden christlichen Kirchen angehörenden Kandidaten, welche sich einer Prüfung in der Religionslehre ihres Bekenntnisses unterziehen wollen (wie solche zur Giltigkeit des Befähigungszugewinnes für das Gebiet der preussischen Monarchie, für Elsaß-Lothringen, sowie das Großherzogthum Sachsen und die sächsischen Herzogthümer erforderlich ist), haben dies in der Meldung zur Prüfung anzugeben. Kandidaten des geistlichen Standes und Geistliche der christlichen Kirchen, welche sich einer Prüfung nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 23. Mai 1891, die Verwendung von Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten betreffend, unterziehen wollen, haben ihre Meldungen bis zum 1. September d. J. an den Oberschulrath einzureichen.

* (Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am Donnerstag den 9. Mai hat ein weiteres Vorspiel von Schülern und Schülerinnen der Vorbereitungsclassen mit nachfolgendem Programm stattgefunden: „Si dormis donec“ von Jenen und Balke in Des-dur von Chopin, Anna Becker, Sonatine in F-dur, 3 Sätze, von Förster, Elise Stiefbold, „Tänzerin im Freien“ von Kallal, Luise Hellwig, Trio in C-dur, II. und I. Satz, von Haydn, Luise v. Gemmingen,

Wladimir Engels und Friedrich Kiedesett, Mazurka von Karaganoff, Anna Diehm, Polnischer Tanz von Scharwenka, Rafael de Montis, Sonate in B-dur für zwei Klaviere von Clementi, Hedwig Einlein und Rani Blum, Sturienne von Schulhoff, Paula Rappes, Alla polacca für Violine von Dancla, Dorothy White, Sonate op. 49 in G-moll, I. Satz, von Beetoven, Gertrud Grütina und Matilde Cramer, Rondo von Diabelli, Emma Reager, Sonate für Klavier und Violine, I. Satz, von Mozart, Sofie Hirt und Georg Meurer, Der Schmetterling von Spindler, Olga Kern, Allegro appassionato von Rosenbain, Hermann Junfer. Das nächste Vorspiel der Ausbildungsclassen ist auf Freitag den 17. d. Mts. anberaumt.

* (Kunstnotiz.) Wie wir aus einem uns heute aus Sidnau zugetragenen Programm ersehen, hat der rühmlichst bekannte in Baden-Baden ansässige Orgelvirtuose Herr C. E. Werner am 5. April in der Duenen-Hall in Sidnau konzertirt und dort Kompositionen von Bach, Mendelssohn, Fischer, Guilmant, Godard und Pinti zum Vortrage gebracht.

3 (Sitzung der Strafkammer I vom 10. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieker. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Gruber. 1. Wegen Beleidigung, Bedrohung und Widerstands wurde der 44 Jahre alte Schneider Theodor Schöllkopf aus Kirchheim zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. 2. Der 29 Jahre alte, hier wohnhafte Schuhmachermeister Ernst Friedrich Schuder aus Kirchheim erhielt wegen Erpressung zwei Monate Gefängniß. 3. Die 23 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Dienstmagd Luise Wöst aus Barnhals wurde wegen Betrugs, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, mit vier Monaten Gefängniß bestraft. 4. Gleichfalls wegen Betrugs wurde der hier wohnhafte Tagelöhner Johann Spanier aus Reinsfeld zu sechs Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. 5. Schuhmacher Adolf Franzenberka aus Zabz, der am 7. April in der Durlacherstraße einen Diebstahl verübte, erhielt, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft, fünf Monate Gefängniß und drei Jahre Ehrverlust. 6. Tagelöhner Konstantin Rombach von hier, 47 Jahre alt, 35 Mal vorbestraft, wegen Uebertretung des § 361 Absatz 5 vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. 7. Tagelöhner Karl Friedrich Wurr aus Dagsfeld, wegen Uebertretung des § 361 Ziffer 4 und 8 des Reichsstrafgesetzbuches vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

1. (Der Circus Jumanns) gibt heute Abend in dem bei der Festhalle aufgebauten Zelte seine Eröffnungsvorstellung, welche dem Programm nach zu schließen, eine glänzende und abwechslungsreiche zu werden verspricht. Besonders interessant sollen die Leistungen der Geschwister Pichiani als Barterre- und Kastrakobalen sein, ferner die des ersten und des Direktors Jumanns und verschiedene andere hier noch nicht gesehene Spezialitäten.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Heute Früh wurde ein Regner aus Briesg verhaftet, der vom königl. Untersuchungsrichter in Nürnberg wegen Meineids flehentlich verfolgt wird. — Auf der Kreuzung der Kaiser- und Westendstraße ist gestern Abend 8 1/2 Uhr eine ältere Dame von einem Radfahrer umgerannt worden und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Hinterkopfe. Die Dame wurde in das Doctorengebäude getragen, dort verbunden und mittelst Drofchke nach ihrer Wohnung gebracht. — Vergangene Nacht 9 1/2 Uhr hat ein Unbekannter in der Bürgerstraße mittelst eines Revolvers eine Fensterkugel im zweiten Stock eingeschossen. Die Kugel prallte an der Wand ab, ohne daß Jemand der im Zimmer befindlichen Personen verletzt wurde. Ob eine verbrecherische Absicht oder nur eine Fahrlässigkeit vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* (Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Gundolsheim wurde der bisherige Bürgermeister Scheu wieder gewählt. — In Oberbergen wurde der seitherige Bürgermeister Vinzenz Verig zum viertenmale mit 27 von 29 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. — In der Nacht vom 7. d. M. wurde in Freiburg das alte feinerne Standbild des hl. Bruno unter den Linden bei dem Defononomiegebäude der Kothausse vom Sockel gehärt und mehrfach beschädigt. Vom Täter hat man noch keine Spur. — In Gerlachshelm verunglückte die Dienstmagd des Sägmüllers Ruz von Gerlachshelm dadurch, daß sie beim Begräumen des Sägmehls von der Säge erfasst wurde und eine schwere Verletzung am Kopfe davon trug, welche den sofortigen Tod der Unglücklichen zur Folge hatte. — In Klengen hat durch zu Tode gemartert, daß es ihm Vermögen und Fischen vollständig im Gekelte umdrehte. — In Kehl hat ein Radfahrer den 61 Jahre alten Landwirth Sonntag von Zieroldsheim umgerannt. Der Letztere kam infolge des Falls unter die Räder eines schwerbeladenen Wagens, welche ihm über den Unterleib gingen und so schwere innere Quetschungen verursachten, daß kurze Zeit darauf der Tod den Unglücklichen von seinen furchtbaren Schmerzen erlöste.

* Vom Obdenwald, 10. Mai. Die Heidelbeeren ernte verspricht dieses Jahr eine sehr reiche zu werden.

□ Mannheim, 10. Mai. Der diesige Stadtrath hat beschlossen, der direct auf die Ausmündung der Bahnhofsstraße stoßenden neuen Straße in der südlichen Stadterweiterung den Namen Kuppelstraße beizulegen. Diese Bezeichnung wurde zum Andenken an den kurpfälzischen Regierungsrath und Stadtdirektor Kuppelrecht gewählt, welcher während der schwersten und für Mannheim verberlichsten Periode von 1792 bis 1812 Stadtvorstand und ein hervorragender, treuer, aufopfernder und hingebender Beamter und Bürger war.

— Schwetzingen, 11. Mai. Zur Spargel-Ausstellung, welche bekanntlich vom 19. bis 23. Mai hier stattfindet, hat sich eine recht ansehnliche Zahl von Produzenten aus der Pfalz, Elsaß-Lothringen und Baden angemeldet. Zur Abtheilung der konservirten Spargel sind unter anderen auch Braunschwäger und Ringelheimer vorgemerkt; ebenso sind in Geräthen und Artikeln, die zur Spargelzucht und Konservirung notwendig sind, Anmeldungen eingelaufen. Aus dem Ganzen ersehen wir jetzt schon, daß die Spargel-Ausstellung eine mit Produkten aus verschiedenen Ländern reich besetzt werden wird. Der Besuch der Ausstellung dürfte für Interessenten ein sehr lohnender sein.

4 Heidelberg, 10. Mai. Dem allgemeinen Weiden des Zinsfußes entsprechend, wird die städtische Sparkasse hieselbst Guthaben von 8000 bis 10000 M. nur noch mit 3/4 Proz., solche über 10000 M. nur noch mit 3 Proz. verzinsen. Die kleinen Guthaben bis zu 3000 M. sollen den bisherigen Zins von 3/4 Proz. auch weiterhin genießen. Sodann soll eine Statutenänderung dahin vorgenommen werden, daß Einzahlungen über 3000 M. erst vom Beginn des zweitnächsten

Monats nach der Einzahlung verzinst werden sollen. Man will damit dem Bestreben mancher Einleger, die Sparkasse als Bankinstitut zu benutzen, einigermaßen entgegenzutreten. — An der Neuenheimer Landstraße hat man kürzlich beim Fundamentgraben wieder einige Spuren aus römischer Zeit, nämlich einen Ziegel mit dem Stempel der 8. Legion und ein paar Spinnwirtel, gefunden; der betreffende Platz ist als Fundort von römischen Ueberbleibseln bekannt, liegt aber nicht auf dem Terrain der eigentlichen alten Römerkolonie in Neuenheim. Durch diese Blätter eingetragene Nachricht, bei Hottenbach sei ein Topf mit Goldfäden gefunden worden. Es hat sich in dessen herausgestellt, daß die Nachricht auf einer Mystifikation beruht.

* Freiburg, 11. Mai. Für die erledigte Strafrechtsprofessur in Erlangen ist, wie dem „Frankl. Cour.“ gemeldet wird, Herr Professor Dr. Richard Schmidt dahier neben Professor von List-Halle in Vorschlag gebracht.

5 Freiburg, 10. Mai. Heute fand die zweite Immatrikulation an dieser Universität statt. Es wurden eingeschrieben: 16 Theologen, 76 Juristen, 57 Mediziner, 21 Angehörige der philosophischen Fakultät, zusammen 170; vorgemerkt sind 71. Nach diesem Ergebniss ist anzunehmen, daß die Frequenz dieses Sommersemesters ungefähr die gleiche wie jene des Sommers 1894 werden wird. — In der jüngsten Sitzung der diesigen Handelskammer wurden die Herren Kommerzienrath J. Metz als Vorsitzender und Kaufmann L. Ran als Stellvertreter wiedergewählt. — Nach einer Mittheilung des Hauptkommissärs der Oberbadiſchen landwirtschaftlichen Ausstellung an den Stadtrath ist das fragliche Unternehmen durch einen Staatsaufschuß von 17000 Mark sichergestellt. Der Kostenbeitrag der Stadt Freiburg befreit sich auf 10000 Mark.

* Freiburg, 10. Mai. Gestern ist die Ausstellung des Volkstrachtenvereins in Kaufhaushalle eröffnet worden. Dieselbe rechtfertigt, wie die „Freis. Ztg.“ schreibt, die Erwartungen, welche man nach den Vorbereitungen bezüglich ihrer Reichhaltigkeit hegen durfte, durchaus. Besonders groß ist erfreulicherweise die Zahl der Originalgemälde, meist Familienporträts, welche bis in das vorige Jahrhundert zurückreichen; es ist darunter namentlich die Gegend von Furtwangen, sowie auch das Markgräflerland gut vertreten. Bei den weiblichen Repräsentantinnen der ersteren finden wir den mehr charakteristischen als schönen gelben Umländer, der uns Freiburgern aus dem Glotterthal so wohlbekannt ist. Ueber von Hans Jakob's Schriften werden sich besonders für die Großeltern dieses Autors interessieren, deren Bildnisse von dem aus den „Wilden Kirschen“ bekannten verstorbenen Maler Sandhaas herrühren. Künstlerischen Genus gewährt eine Sammlung Dessins, Feder- und Tuschzeichnungen des trefflichen Gutacher Volksschuldirektors Hofmann, sowie photographischer Reproduktionen seiner bekannteren Bilder, welches gilt von mehreren Studienbüchern unserer einheimischen Künstlerin Fräulein Dora Arnold-Rachid, von den Interieurs von Franz Gräffler-Wänden und den Kostümbüchern von Josef Emelbingen und Hebid-Gutach. Durch besondere Sorgfalt in Bezug auf Naturtreue der Kostüme zeichnen sich die Aquarelle Tullins, die Haupttheilnehmer an dem Festzug zur Silbernen Hochzeit des Großherzogs darstellend, aus; sie führen uns namentlich die hundertjährigen Tracht vor Augen. Die schon erwähnten Bildnisse aus dem Markgräflerland stammen zum Theil aus dem Besitz der angesehenen Familien jener Gegend, so neuerer Der Kommerzienrath Krafft-St. Blasen ein weibliches Porträt aus dem Jahr 1750 bei, auch der Stammvater der hiesigen Familien Mes, Carl Mes in Randern, ist hier im Bild vertreten. Eine Anzahl freiburger Familienälteste aus dem vorigen Jahrhundert tragen den Namen Gaeß, ein weibliches Porträt ohne Namen, dessen Kopfputz besonders eigenartig ist, soll aus die freiburger Bürgertracht im Zeitalter des Rococo vorühren. Farbige Lithographien zeigen uns, welche Wandlung das badiſche Militär seit Anfang dieses Jahrhunderts in seiner Uniformirung erfahren hat, auch der eingeschmückte ländler temporis acti wird gegeben müssen, daß der Fortschritt zum Bequemeren und Praktischeren unverkennbar ist, und unseren heutigen Marsjüngern, wobei die halbschneidenden hohen Krügen noch die unförmigen Kopfbedeckungen von ehemals zurückwünschen. Den Hintergrund des Saales nehmen die Trachtenpuppen, darunter ein aus dem Besitze Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs stammender „Billinger Hansel“ ein. Außerdem ist noch eine große Zahl Photographien zu erwähnen, namentlich aus den Alters Clats hier und Krämer-Kehl, unter letzteren sind die Gruppenbilder des letztjährigen Offenburger Festzuges besonders bemerkenswerth und in der Kollektion der hiesigen Firma grüßt uns als Rathbauer von Gutach eine den Schwarzwalddauerern wohlbekannte Gestalt.

6 Aus dem Wiesenthal, 8. Mai. In Schopfheim wurde vom Frauenverein beschlossene, eine Frauenarbeitschule ins Leben zu rufen; das Projekt findet seitens der städtischen Verwaltung freundliche Förderung. — Wie in Todtnau, so wird auch in Kandern in Bälde elektrische Beleuchtung eingeführt werden; auch wird die elektrische Kraft in gewerblichen Dienst gestellt werden. — Die deutsch-sozialistische Partei entwickelt zur Zeit eine rege Thätigkeit, indem in verschiedenen Orten, so in Zell und Brombach, Versammlungen abgehalten werden. — Der Bürgermeister von Pörrach spricht in dortigen Blättern im Namen des Bürgerausschusses den Wunsch aus, bei Todesfällen die Krang- und Blumenpenden nicht zu übertreiben. Wenn dieser Wunsch auch das Gebiet des persönlichen Willens berührt, so ist er darum nicht minder ortsgemäß, da selbst in unbemittelten Kreisen darin zu viel gethan wird. Auch wird auf Veranlassung der städtischen Verwaltung in jedem Trauerhause am Tage der Beerdigung eine Urne aufgestellt zur Aufnahme von Karten an Stelle der für Leidtragende, wie Kondolirende oft gleich lästigen persönlichen Beileidsbesuche. — Die neue Bahn nach Kandern hatte am letzten Sonntag einen sehr starken Personenverkehr zu bewältigen; auch der Güterverkehr steigert sich zusehends.

Verchiedenes.

Verfu, 10. Mai. Zehn Tausendmark Scheine fand der Kaufmann Schulz in der Seitentafel seines Sommerüberzuges, als er aus dem Buggenbagenischen Lokal nach seiner Wohnung gekommen war. Aus den in der Brieftasche befindlichen Bistikenkarten, Briefen und Rechnungen ergab sich, daß die Tafel einem Fabrikanten K. in der Gischnerstraße gehörte. Herr Schulz suchte Herr K. noch des Nachts in der Wohnung auf. K. hatte die Brieftasche noch nicht vernimmt und war ganz lehrnte eine Belohnung ab, stellte aber anheim, eine Summe für die Armen zu bestimmen. Dies hat Herr K. denn auch gethan und 200 M. Herrn Schulz zur Verteilung an hilfsbedürftige Familien sofort übergeben.

Verfu, 10. Mai. Die Wittwe, daß ein Artillerist Julius

Strassburg Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung
im Elsass (Elsass-Lothringen, Baden und Pfalz)
unter dem Protektorat Kaiserlicher Statthalter
Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe-Langenburg
P. 594.2
Vom 15. Mai bis 15. October.
1895.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,
gegründet 1836,

beehrt sich hiermit, den Eingang der
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in farbigen Kleiderstoffen, Crêpons, Mohairs, Waschstoffen,
schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen,
Foulards u. Pongees, Reise- u. Staubmäntel, Jacken, Capes,
schwarzen und farbigen Kragen, Sammetkragen, Spitzen-
Umhängen u. Spitzen-Kragen, Promenade- u. Reise-Costümes,
Wasch-Costümes, Morgenkleidern, Blousen aus wollenen,
seidenen und Wasch-Stoffen, Unterröcken, Kindermänteln,
Kinderkleidern, Knabenanzügen u. s. w.

ergebenst anzuzeigen.
Roben knappen Maasses u. Reste
von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Buxkins u. s. w.
sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Staubmäntel, reizende Neuheiten,
Tüll- u. Spitzen-Capes u. Kragen, chice aparte Sachen,
sind in grosser Auswahl **neu eingetroffen.**
E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiser- u. Lammstrassen-Ecke.
P. 396.9

Kölner Kleiderhalle
Karlsruhe, 74 Kaiserstrasse 74.
Grosses Lager fertiger
Herren- & Knabenkleider
in nur guten Qualitäten bei billiger und reeller Bedienung.
Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
empfehle mein reich sortirtes Lager in
Herren- und Knaben-Anzügen, Gehrock-Anzügen in Tuch und Kammgarn, Fräcken, Sommer-Paletots, Sommer-Havelocks, Hosen in großer Auswahl in allen Farben und Preislagen nach den neuesten Façons elegant gearbeitet; ferner Lüster- und Leinen-Joppen, Wasch-Anzüge für Herren- und Knaben, Sommer-Westen in Seide, Pique und Kästler zu billigen Preisen.
Es wird mein Bestreben sein, meiner verehrl. Kundschaft nur gute Qualitäten bei billiger Berechnung vorzulegen, und kann sich ein Jeder durch einen Besuch von der Realität meines Geschäftes überzeugen.
Kölner Kleider-Halle
J. Bodenmiller
74 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Kaiserstrasse 74.
Zugleich bringe mein Geschäft Kaiserstrasse 38 in empfehlende Erinnerung.

Patente und Musterschutz im In- und Ausland.
System Ostertag.
Feuer-, einbruch- und sprengsichere P. 139.3
Stahl-Kassenschränke.
J. Ostertag, Aalen (Württemberg).
Stahl-Kassenschränk- und Patentschlossfabrik.
Hervorragend prämiirt Chicago 1893.

Badischer Frauenverein.
In Folge der hier sich mehrenden Nachfrage nach Pflegerinnen aus unserm Krankenschwesternverbande sehen wir uns veranlagt, auch für das laufende Jahr einen dritten Lehrcurs zur Ausbildung in der Krankenpflege einzuschreiben.
Derselbe wird am 4. Juni d. J. im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim dahier beginnen und eracht deshalb an diejenigen, mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche gefonnen sind, als Schülerinnen in den Lehrcurs einzutreten, die Aufforderung, sich in thätigster Gabe unter Vorlage eines Geburts- und Zeugniszeugnisses, einer ärztlichen Beurkundung über die Gesundheitsverhältnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes der Bewerberin bei dem unterzeichneten Vorstande schriftlich oder mündlich anzumelden.
Karlsruhe, den 11. Mai 1895. D. 494.1.
Der Vorstand der Abtheilung III.

Rheinische Creditbank.
Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe.
Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes
a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hierauf von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controle über Auslösung, Kündigung oder Conventurung, die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc. D. 340.7 besorgen.
Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Grand Central-Cirque-Variété.
Besitzer und Director W. J. J. J. J.
Karlsruhe, zwischen der Fest- und der Ausstellungshalle.
Größtes und elegantestes Unternehmensestablishment in Europa.
Heute Sonntag den 12. Mai 1895
Zwei Grosse Fest-Vorstellungen Zwei
4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Auftreten der wirklich großartigen Spezialitäten der Gegenwart.
Glänzendes, hochinteressantes Programm.
Morgen, Montag Abends 8 Uhr:
Große Parade-Vorstellung.
Neues, großartiges Programm!
Der Vorverkauf von Billets befindet sich: Im Café Bauer, ferner Café Central (Kaiserstrasse) und im Cigarrengeschäfte G. Schneider, Kaiserstrasse 122. D. 493

Hôtel & Pension Klausen, Unterschächen
Kanton Uri. — 1000 m ü. Meer.
Gothardbahnstation Atdorf. Postverbindung. Sehr geschützte und schön alpine Lage. Mineralbadanstalt. Für Sommerfrische, Luft- und Wasserkuren vorzüglich situirt. Bescheidene Preise zuzusichern. Prospekt zur Verfügung und zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit, empfiehlt sich wieder angelegentlich.
D. 485.1.
Heinrich Vonderach.

Selbstschliessende Uhr-Armbänder
in bekannter Güte und Eleganz liefert mit nur prima Werken best. Const. in Tula, oxyd. Silb. und Gold P. 145.5
G. Schmidt-Staub,
Hofuhrmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 154, geg. d. Gren.-Kas.
Auswahlsend. bereitwilligst.

Militärstudium Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst.: Carl Waldecker,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
P. 664.6

Planfertigung u. Bauleitung
in
Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.
übernimmt P. 739.36
Sib.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Restaurant Frankens!
Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, feinstes Sinner'sches Exportbier, sowie reine Weine in großer Auswahl empfiehlt
P. 787.50. **Wilhelm Hensel.**

Feuer-, fall- und einbruchsichere
Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
N 850.37 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

D. 464.2. Ein tücht. Vert., welsch. läng. Jahre in Spirituosen reiste u. mit der Rundschr. vert. f. Vertret. leistungsfähiger Brenner u. Liqueur-Fabrik. f. Rabe, Saar, Mofel, Hochwald u. Sundrüd. Off. u. P. 265 bef. d. Exp. d. Bl.

Kaiser-Panorama.
P. 569.44. Kaiserstr. 99.
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnements 5 Reisen 1 Mart.
Auf Wunsch bleibt
PALÄSTINA
mit Leben und Zeiten Christi noch diese Woche ausgestellt.

Die beste Nähmaschine für Familiengebrauch ist die P. 998.4.
Original Singer
Vibrating Shuttle Maschine.
G. Neidlinger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 82.

D. 490.1. Tüchtiger
Installateur
mit guten Zeugnissen findet dauernde Beschäftigung beim
Städt. Gaswerk Freiburg i. Br.

D. 489. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
In der Zeit vom 11.—15. d. Mis. findet in Nürnberg eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe statt. Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 9. Mai 1895.
Generaldirection.

D. 488. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
In der Zeit vom 6. bis 10. Juni d. J. findet in Köln die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft statt.
Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 10. Mai 1895.
Generaldirection.

D. 496. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die im Fahrplan für den Sommerdienst 1895 als nur Sonntags verkehrend bezeichneten Lokalsüge VII^b und VIII^b zwischen Freiburg und Heitersheim kommen auch am Himmelfahrtstag, Pfingstmontag und Fronleichnamstag zur Ausführung.
Karlsruhe, den 10. Mai 1895.
Generaldirection.